Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse

Band: 3 (1881)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

Schweizerische Geschichte.

Herausgegeben

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

N° 2. **Neunter Jahrgang.** (Neue Folge.) **1878.**

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50 für circa 4—5 Bogen Text in 5—6 Nummern.
Man abonnirt bei den Postbureaux, sowie direct bei der Expedition, B. Schwendimann, Buchdrucker in Solothurn.

INHALT: 9. Ueber eine neuaufgefundene Handschrift Thüring Frickart's, v. Dr. G. Studer. — 10. Was ist Ehrschatz? v. Dr. Th. v. Liebenau. — 11. Instructions données p. Noble Petermann de Praroman, Chevalier et Avoyer de Fribourg à son fils Guillaume et Lettre de Glaréan à Guillaume de Praroman, par Alexandre Daguet. — 12. Lettre inédite de François Guillimann au chancelier Guillaume Techtermann de Bionnens (1599), p. A. Daguet — 13. Zwei Briefe von P. Josef v. Paris, v. Dr. Th. v. Liebenau. — 14. Todtenschau, v. Fr. Fiala. — Literatur.

9. Ueber eine neuaufgefundene Handschrift Thüring Frickart's.

Zu den Handschriften, die ich für meine Ausgabe von Thür. Frickart's Zwingherrenstreit mit der ihr zu Grunde gelegten Abschrift des *von Schalen* collationirt habe — es sind die von *Stettler* (St.), *Gruner* (G.), *Blösch* (Bl.), *Tillier* (T.) und der in der Helvet. Bibliothek publizirte Text nebst den mit ihm correspondirenden Handschriften (H.) — ist mir vor Kurzem aus einer Privatbibliothek, wo sie, wie gewiss noch manche andere, ungekannt und vergessen sich von einer Generation zur andern vererbt hatte, eine noch unbenutzte Handschrift mitgetheilt worden, die ich mit W bezeichnen will. Sie besteht aus 72 Blättern in fol., ohne Paginatur, ohne jede Angabe ihres Verfassers oder Besitzers und ohne Jahrzahl; auf dem pergamentenen Einband steht das Motto: Quæ nocent, docent, mit der Zahl 12 darüber. Die Schrift ist schön, regelmässig und fast ohne Abkürzungen [1]; ihr Charakter stimmt vollständig überein mit der von Schalen'schen Schrift und stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die Ueberschrift des Textes lautet wie bei letzterem: «Folgend allhie ettliche Cronick und gedenkwürdige sachen.» [2]. Uebereinstimmend endigen auch beide Handschriften mit dem unvollendeten Satze «wo also», — während die Handschriften von Stettler und Gruner schon früher abbrechen, die erstere S. 159, die letztere S. 174 unserer Angabe [3]. Dass von

[1] Die einzigen, die vorkommen, sihd dz = *das*, das schräg durchstrichene v = *ver* und die durch aufwärts oder abwärts gekrümmten Striche angedeuteten Endungen *er* und *en*.

[2] S. *Thür. Frick.* Vorwort XII.

[3] *Ebendas.* S. XIV.

Schalen und W bei ihren Abschriften denselben Grundtext vor sich hatten, erhellt auch daraus, dass beide gewisse Lesarten gemein haben, die offenbar auf Missschreibungen und Lücken einer und derselben Vorlage beruhen. Dahin gehört:

S. 51, 11 *bevogte* statt bewegte.
S. 58, 22 *rechte* st. räte.
S. 60, 12 die Auslassung der Worte *«niemants zu denn ir Gnaden»*.
S. 63, 21 *uff* das st. umb das.
S. 89, 19 *gan* st. gern.
S. 89, 20 *erstlich* st. etlich.
S. 90, 4, 5 die Versetzung der Worte *«zu handlen»*.
S. 113, 26 *vertruwen* st. veruntrüwen.
S. 138, 10 *wir* st. mir mit dem.
S. 179, 33 die Auslassung der Worte *«inen, den lantlüten, in unsern hochen gerichten»*.

Die Schreibfehler, die dagegen einzig dem Schreiber von W zur Last fallen, da sie sich allein in seiner Abschrift finden, bestehen fast nur in der Auslassung, selten auch in der Versetzung einzelner Wörter nebst einigen Varianten, die zum Theil Versuche einer Verbesserung oder Erklärung der überlieferten Lesart zu sein scheinen.

a) *Ausgelassen* ist:

S. 19, 10 *ime*, S. 20, 17 *der* (vor urteil), S. 21, 12 *ouch*, S. 22, 20 *alda*, S. 23, 1 *darumb*, S. 29, 25 *des Keysers* und *Künigs selber*, S. 47, 26 *on* (fehlt übrigens auch in G.), S. 48, 25 *ouch*, S. 49, 5 *leben*, S. 57, 1 *als*, S. 90, 21 *und*, S. 159, 4 *mit*, S. 162, 14 *vil tag*. (122, 31 fehlen die Worte *so* und *flüsst*, so dass nun der Text verständlicher also lautet: *«die keyserlichen rechte, von denen ich etwan gehört, erlüternd».)* — Allein, wie wären jene fehlenden Wörter in den Text gekommen, wenn sie nicht schon in einem bessern und vollständigern Context darin standen?

b) *Wortversetzungen* finden statt:

S. 57, 25 *ouch wol* für wol ouch.
S. 74, 30 *twingherren und geschlecht* f. geschlecht und twingherren.
S. 84, 3 *das denn* f. denn das.

c) *Verschrieben* oder *zu verbessern* gesucht sind folgende Stellen:

S. 127, 20 *par* gelt st. pangelt.
S. 132, 2 *es* st. er's.
S. 135, 14 *bemügen* st. benügen.
S. 174, 11 *handel* st. handlung.
S. 180, 6 *taglon* st. tagwan.

Wenn es nun in Hinsicht auf diese, im Ganzen unwesentlichen Differenzen der Handschrift W von der v. Schalen'schen scheinen möchte, dass derselben nur ein geringer kritischer Werth unter den zur Herstellung des verlorenen Grundtextes zu verwendenden Hülfsmitteln zukomme, so bietet sie doch hinwieder eine ziemliche Anzahl Lesarten dar, welche mit v. Schalen nicht, dagegen mit den übrigen Handschriften (St. G. Bl.) zusammenstimmen und so mehrfache Textverbesserungen beglaubigen, die wir zum Theil bereits aus diesen Handschriften dem Texte unserer Ausgabe in Klammern [ ] beigesetzt haben.

Es sind folgende:

S. 22, 9 *gelimitirte*, T.
S. 22, 21 *erscheint*, T. Bl.
S. 25, 18 *rechte*, T. St.
S. 25, 20 *zugfaren*, T.
S. 31, 12 *irem*, St. G.
S. 32, 28 ergänzt *herren*, Bl.

S. 36, 5 *vernügen*, St. G. Bl.
S. 39, 16 *der andere*, St.
S. 39, 20 *möge*, St. G.
S. 40, 34 *anhengig*, St. G.
S. 41, 18 mit *irer*, St. Bl. (lässt aber das folgende *und* mit diesen Hdschr. nicht aus).
S. 42, 33 *es* fehlt, G.
S. 43, 5 *fürnamend*, St. G.
S. 43, 12—14. Die von St. und G. nur theilweise verbesserte Lesart erhält in W. folgende Correcturen: *man* davon gestanden — wol *kontend* erturen — das *sy's* nit möchtend u. s. w. Die Construction des Satzes ist also folgende: und als man fürgenommen, denselben handel zu betädingen und miner hh. anmutung — gestellet, als man (aber) sach, das sich — widrigen, man darvon gestanden (dann m. hh. wol kontend erturen, das sy's nit möchtend — an iren guten willen), sind doch truw gsin etc.
S. 45, 33 *harrürend*, St. G. H.
S. 47, 2 *recht* bieten, G.
S. 51, 15 *sy* (scheint aus einem ursprünglichen *sich* corrigirt) G. liest *sy sich*.
S. 52, 14 lässt *es* aus, St. G.
S. 52, 19 anders *dan*, St. G.
S. 53, 10 sachen, St.
S. 53, 11 in *die* statt, St. G.
S. 62, 8 sy *welten*, St.
S. 75, 8 *trefflichen*, St. G.
S. 77, 26 *namen*, St. G.
S. 78, 4 *undernemmen, wurde er's*, G. Bl.
S. 78, 21 *der* Herr, St.
S. 82, 11 lässt das zweite *sowol* aus, St. (In der Ausgabe ist irrigerweise das erste eingeklammert).
S. 84, 9 miner *herren*, St. G.
S. 89, 16 *beschossen*, G. Bl.
S. 90, 7 *von ime* fehlt, St. G.
S. 91, 32 *dann diese, etwas fürzenemmen*, G. Bl.
S. 92, 15 *und ehe*, St. G.
S. 100, 10 *mer verwirrt*, St. G. Bl.
S. 109, 13 *angehalten*, St.
S. 115, 25 *bussen*, St. G.
S. 121, 26 *Rütschk*, St.
S. 121, 32 u. 33 *jagen*, wie alle übrigen Hdschr.
S. 124, 20 *alles*, St. G.
S. 125, 9 wie *den*, St. G.
S. 132, 1 so weiss *ich*, St. G. Bl.
S. 140, 10 *wirt*, St. G.
S. 144, 12 *die* sach, St. Bl.
S. 160, 29 das erste *uns* fehlt, G. Bl.
S. 166, 5 *nit* fehlt, G. Bl.
S. 167, 4 *gäche*, G.
S. 169, 28 *der* statt G.
S. 176, 25 üwer, *miner*, Bl.
S. 181, 18 *wil*, Bl.
S. 181, 20 *were* fehlt, Bl.
S. 183, 14 *nit*, Bl.
S. 184, 9 *gesündet*, Bl. (Dem *gesündert* der Grundschrift kann ich in diesem Zusammenhang keinen Sinn abgewinnen.)
S. 184, 31 *inhar*, Bl.

Endlich hat W auch einige ihm eigenthümliche Lesarten, die mir theilweise beachtenswerth zu sein scheinen, zum Theil aber sicher zu verwerfen sind.

S. 22, 3 *stande* für stand.
S. 22, 29 *ze* gebieten.
S. 24, 21 *rät* f. rat.
S. 25, 5 statt des von uns ergänzten Hauptwortes *urtel* bietet W *erkanntnuss*.
S. 39, 27 *zu*gegen für *entgegén* ist wol nur Correctur.
S. 44, 15, *sässent*.
S. 46, 5 *in* der Herrschaft — allein *an* d. H. ist so viel als: was die Herrschaft anlangt, in Betreff der H.
S. 52, 6 so man *hat* fürens bedörfen.
S. 52, 16 *beschouwen*, wie später Z. 21.
S. 53, 21 etliche *der twingherren*.

S. 57, 25 geredt *möchte* haben — wol nur durch den Blick auf das unmittelbar folgende «*möchte* wol ouch» veranlasst.

S. 66, 26 *sy* — allein der Accusativ *syen* ist vorzuziehen.

S. 71, 9 *ich* im muss statt *ouch* im muss.

S. 82, 5 nach etlich *tagen* st. *wochen*, — wol nur ein Uebereilungsfehler.

S. 84 19, das *sy* jewelten.

S. 85, 19 dörfte *ouch* etw. ufr, gen.

S. 86, 6 *kuntend* für *buntend* (s. v. a. beguntend). Wenn die Lesart richtig sein sollte, so müsste der Sinn sein: Als die Freiweibel im Stande waren, kraft der ihnen schriftlich übergebenen Vollmachten (S. 84, 27 ff.) thätig einzuschreiten. *Sich üben* in der Bedeutung von Hand anlegen, sich anstrengen, auch bei *Justinger*, S. 196, 30.

S. 109, 1 *erfekt*.

S. 119, 27 *ouch* für das h. g.

S. 127, 11 denn *das er* siner gülten etc.

S. 148, 14 vil *der räten*.

S. 150, 3 so sy *so* lange zyt.

S. 150, 4 *inen* fehlt.

S. 161, 12 verurteilet, *geschikt*, *die* war desselben. Man gewinnt dadurch allerdings einen zusammenhängenden Satz, allein woher ist das Wort «fand» in die Grundschrift gekommen?

S. 176, 6 *wurde*.

Die Mittheilung dieses Nachtrages zu den in meiner Ausgabe Th. Frickart's ausgehobenen Lesarten, wird, wie ich hoffe, denjenigen nicht unwillkommen sein, denen es an einer möglichst sichern und von Fehlern gereinigten Feststellung des Textes, von welchem das Autographon leider nicht mehr aufgefunden werden kann, gelegen ist. Dass dazu auch die Handschrift W ein nicht zu unterschätzendes Material an die Hand gibt, wird aus dem Gesagten hinlänglich hervorgegangen sein.

G. Studer.

---

10. Was ist Ehrschatz?

Im Jahre 1540 waltete ein sonderbarer Streit zwischen dem Kloster St. Urban einerseits und Stephan Jeggi von Brittnau andrerseits über die Frage: «Was ist Ehrschatz?» — Jakob Koch, Bürger von Bern und Obervogt zu Aarburg, liess zur Entscheidung dieser Frage Kundschaften aufnehmen. Stephan von Fulach, Conventual von St. Urban, behauptete: «Es sig von zwentzig guldin ein guldin». — Jeggi will von seinem Vater, der in Brittnau sehr viele Höfe gekauft hatte, gehört haben: «wenn einer ein hoff oder schuposs kouft, söllte verkouffer und köuffer mit einandern zu dem lechenherren gan, das der alt zinsmann ussthan und der nüw ingeschriben wurde, söllte einer vier mass win geben, das wer der Ehrschatz.» Stephan Lientz erklärte: als ich den Hof im Grod kaufte, verlangte man von mir 10 Gulden Ehrschatz, ich weigerte mich dessen, ging nach Zofingen, um bei Junker Jörg von Büttikon zu erfragen, was Ehrschatz sei; dieser sagte mir: «es were von zwentzig guldin ein». Rudolf Büngi deponirte: als ich von Lüscher einen Hof kaufte, sprach Hüschelmann zu mir: nun musst du den Hof noch einmal kaufen, «du musst von zechen guldin ein guldin ze Ehrschatz geben». Als

ich später mit meinem Bruder noch 2 Höfe kaufte, gab ich 2 Kronen zu Ehrschatz. Hans Lüscher bezeugt: bei diesem letztern Kaufe seien dem Abte von St. Urban wirklich nur 2 Kronen als Ehrschatz erlegt worden; Hüschelmann aber habe hierauf geäussert: «er hett dis äben als wol um zechen schillig gmachet als um zwo kronen, aber er dienet sust minem Herren gern; unser altvordern handtz vornacher nütt also mit den Ehrschätzen prucht, wann einer ein Hoff koufft, so gab er etwan dry oder vier mass win für den Ehrschatz, wass darmit gricht und gschlicht». Hinwider sagte Hans Zimiker: als ich den Sennhof um eilfthalb hundert Gulden erkaufte, verlangte der Abt von St. Urban noch den dritten Theil der Kaufsumme als Ehrschatz; allein am folgenden Tage entschuldigte der Bote des Abtes sich wegen dieses Versehens und erklärte, der Abt verlange nur je einen Gulden von 20 Gulden, wie diess in Bern üblich sei. Anderwärts habe er vernommen, dass der Ehrschatz dem dritten Theil des Bodenzinses gleichkomme. — Hiltprand Kaufmann versicherte, er habe von Bircher um siebenhalbhundert Gulden einen Hof gekauft und dafür nur 3 ℔ als Ehrschatz bezahlt. Bruno Moser kaufte einen Sennhof um eine grosse Summe; man verlangte 4 Kronen Ehrschatz, er gab hiefür einen Stier. Hans Trachsel erzählte: es habe sich geschickt, als Thürig selig, Junkher Jörgs (von Büttikon) vatter, noch glept, hab sin vatter selig ein schuposs koufft; sprach Junkher Thürig: «yetz bist du mir ouch worden, du musst mir einen Ehrschatz geben; als er in gfragt, was der Ehrschatz were, sprach er, die hußfrow muß mir einen dicken hirs kochen, das die kellen in dem hirs gsthecke, das man den hafen und den hirs an der kellen könndt in die stuben inher tragen; das ist der Ehrschatz, den du mir zu thun schuldig bist. Sprache ouch Herr Thürig: ich höusch dir yetz das, aber wan nüt erwinden wil, ist einer nütt mer dann vier mass win oder zechen schillig für den Ehrschatz schuldig; das hab ich von minen altvordern ghört sagen, das sig der Ehrschatz.» Von Oswald Thürig und seinem verstorbenen Vater will Deponent gehört haben, in Müttenwyl seien als Ehrschatz immer nur 4 Mass Wein entrichtet worden, später «do sigend die frömbden inher zogen, die vögt zugfahren, die ehrschatz also ghöuschet, habend si dann mit Inen getädiget, einer um zwei, der ander um drü pfund, minder old mer, wie sie vermögen, und nit witer nacher gfragt, was der Ehrschatz syge; aber es sig vornacher nüt mer dann vier mass win xin, das habend sin altvordern ye und ye also prucht.»

Gestützt auf diese Kundschaft vom 25. Februar 1540 entschied das Gericht von Brittnau unter dem 11. März 1540, der Ehrschatz betrage nicht mehr als 4 Mass Wein oder 10 Schilling Denar. Das Kloster St. Urban appellirte an den Rath von Bern. Dieser beschützte mit Erkenntniss vom 4. Mai 1540 das Kloster bei seinem Rechte, von der Kaufsumme von 20 Gulden je einen Gulden Ehrschatz in Brittnau beziehen zu dürfen.

Der Ehrschatz war je nach den einzelnen Höfen eines und desselben Landes verschieden. In Langenthal z. B. durfte das Kloster St. Urban, gestützt auf den Spruchbrief des Rathes von Bern vom 18. März 1539, den dritten Theil «gelt oder frücht, dess so einer im Jar zinset» als Ehrschatz beziehen «und söllten die von Sant Urban nit witter höuschen noch nemen.« —

In älterer Zeit bezogen die Stifte Murbach und Engelberg statt des Ehrschatzes in Geld zuweilen ein Quantum Pfeffer oder Hufeisen u. s. w.

Ueber die verschiedenen Berechnungsarten des Ehrschatzes in unserer Gegend vrgl. Blumer, Rechtsgesch. I, 164, 247, 305; Segesser, Rechtsgesch. I, 43 ff.

Dr. Th. v. Liebenau.

---

11. Instructions données par Noble Petermann de Praroman, Chevalier et Avoyer de Fribourg, à son fils Guillaume et Lettre de Glaréan à Guillaume de Praroman.

La famille Praroman (Perroman en allemand) est une des plus illustres de la République fribourgeoise au 15e et au 16e siècle, avec les Englisberg, les Maggenberg, les Velga, les Wuippens, les d'Avenches etc.

Les Praroman n'étaient cependant pas, semble-t-il, des gentilhommes de race comme les précédents, mais de simples bourgeois enrichis par le commerce, comme les Diesbach à Berne et les Zollikofer à St. Gall [1]). On trouve plusieurs simples artisans de ce nom au 14e siècle. L'anoblissement des Praroman est plus ancien néanmoins que le supposait notre confrère et ami défunt Héliodore Raemy dans le *Précis historique* qui accompagne l'interessante *Chronique fribourgeoise* dont il s'était fait l'éditeur et où il fait dater leurs lettres de noblesse des temps de l'entrée de Fribourg dans la Confédération [2]).

Les frères Jaques et Guillaume Praroman, chefs d'une société de marchands (Societas mercatorum), furent anoblis par lettres patentes du 6 août 1436, signées à Olmütz en Moravie par l'empereur Sigismond de Luxembourg [3]). Trois ans plus tard, Jacques de Praroman, le commerçant enrichi et anobli, devenait premier magistrat ou avoyer de la République des bords de la Sarine et se signalait à l'exemple de ses prédécesseurs, Jacques Lombard et Guillaume Velga, par son dévouement au parti qui tenait pour Berne et la Suisse, en opposition au parti autrichien plus populaire que le précédent (dans le pays allemand surtout) et au parti savoyard, ou welsche, dominant dans une partie de la population.

Six autres Praroman ont occupé, dès lors, la plus haute magistrature de l'Etat. A partir de la fin du 17e siècle il y a déclin. Un Praroman (Philippe)

---

[1]) Fideles et dilecti Jacobus ac Wilhelmus de Praroman, mercatores de Friburgo in Uchtland et eorum consocii. — Diplôme de l'empereur Sigismond; v. Note 3 cidessous.

[2]) «Chronique fribourgeoise» 157.

[3]) Multiplicia merita probitatis quibus nos et sacrum imperium romanum diligentibus stu«diis honorastis nec non fideli obsequio nobis et sacro imperio exhibita et futuris temporibus «per vos et heredes vestros ferventius exhibenda. Ordina et insignia que vos et parentes vestri «per multorum annorum curricula habuistis et portare consuevistis, confirmavimus, concessimus et de «novo dedimus et confirmamus.» Je n'ai pas vu l'original. D'après ce document, les lettres impériales ne seraient qu'une confirmation; mais il ne faut pas prendre à la lettre ce langage de la chancellerie.

siégeait cependant encore au Petit Conseil de l'Acte de Médiation; il se distingua par sa loyale et courageuse résistance au rétablissement du Patriciat, opéré contre le voeu populaire, et que son frère Joseph combattit également de toutes ses forces. Ces deux hommes furent les derniers rejetons sérieux de cette famille qui s'est éteinte depuis lors dans la personne d'un citoyen plus connu par son originalité que par son intelligence.

Noble (Junker) Petermann de Praroman dont il est question dans le morceau qu'on va lire était l'un des fils de Sébold de Praroman. Le fait le plus saillant de sa vie privée, c'est son mariage avec Ursule Falk ou Faulcon, fille du fameux Tanneret, bourgmestre et avoyer de ce nom, dont la biographie comme homme d'état, guerrier et Mécène est encore à faire. De cette union naquirent deux enfants du sexe masculin: Guillaume et Nicolas. C'est au premier que s'adressent les «*Instructions*» qu'on va lire et dont ce jeune homme lui même a pris soin de nous transmettre la copie dans un manuscrit, grand in 4°, de près de 400 pages et contenant, outre la reproduction avec variante de certaines chroniques fribourgeoises et suisses, celle d'une foule de lettres curieuses ou importantes en latin, français, allemand dont nous comptons bien donner plusieurs fragments dans l'Indicateur.

Guillaume de Praroman avait puisé le goût de l'étude dans la maison de Glaréan à Fribourg en Brisgau où le célèbre critique et humaniste occupait une chaire après avoir professé à Paris et à Bâle (1536—40). On l'avait envoyé ensuite étudier le français à Dijon chez Maitre Marischal qui est qualifié d'*escruivain* (écrivain) dans les lettres qu'on lui adresse. Mais pendant que Nicolas de Praroman le frère cadet de Guillaume (et qui, par parenthèse, avait aussi fait un séjour chez Glaréan), parvenait après la mort de son père à la plus haute magistrature de l'état, Guillaume dut se contenter des fonctions de bailli ou avoyer de Romont et de membre du Grand-Conseil qu'il occupa jusqu'à sa mort.

L'auteur des *Instructions,* le père de ces deux jeunes gens, Petermann de Praroman, avoyer de l'Etat de Fribourg de 1531 à 1545, où il alternait dans cette haute dignité avec Lorenz Brandenbourger, originaire de Biberach, et Petermann Amman, a joué au contraire un rôle d'une certaine importance à cette époque orageuse et très critique pour la république fribourgeoise qui suit la guerre de Cappel.

Mais la place nous manque pour l'appréciation de ce rôle. Nous nous contenterons de dire que ce magistrat influent, défavorable à la réforme protestante en général, ne le fut pas moins à la motion de tolérance patronée par son parent l'ancien avoyer Humbert de Praroman dans la fameuse séance du 1er août 1542 et qui fut rejetée par 110 voix contre 84 au sein des 200 ou grand conseil de la république. Ajoutons que Pétermann de Praroman a de 1525 à 1545 représenté souvent son Canton aux diétes et qu'avant d'être élevé à la première dignité de l'Etat, il avait rempli celle de Bourgmestre qui à Fribourg ne venait qu'après l'Avoyer, le Statthalter et peut être le Seckelmeister. Les instructions ou maximes de ce magistrat à son fils portent en général l'empreinte de la sagesse unie à une

piété sévère, mais paraissent quelque foi un peu méticuleuses dans la position indépendante et élevée où se trouvaient les Praroman.

A la suite des Instructions que *nous avons essayé de traduire* en français et dont quelques passages sont assez obscurs nous donnons une lettre inédite de Glaréan à son élève Guillaume de Praroman.

Instructions données par Noble Peterman de Praroman, Chevalier et Avoyer de Fribourg, à son fils Guillaume.

Minn lyeber Son Wilhelm wilt dich zů Eren keren, solt du dysen Zedel! zur Wuchen zwuren oder drysten lesen, damitt du demnach låbest so haryn so vergryffen stadt.

1.

Das du gott vor Ougen habest, hůtt dich vor sůnden, les altag eyn Meß, wo es dyr müglich ist.

2.

Bis demůtig und allen mentschen dyenstbarr, und hab dich darfür, das du under allen andren der mynst sygest[1]).

3.

Lůg das du warhafftig mytt dyne wortten sygest, und lůg was du redest, söllichs an tag zu bringen, und was dyr darus entspringen môcht.

4.

Lůg und hůtt dich, das du nyemmatz nützig nemmest, und was nitt dyn ist, das laß lyggen, wo du (es) joch fundest.

5.

Byß dynem herren und frouwen gehorsam, und allen dene dye uber dich zů gebyetten hand.

6.

Lůg das du dyn synn nitt harheim habest, und laß dyn leben syn als habest keyns heymet.

7.

Laß dich nitt an dynes vatters und můtter gůtt, sunderß han dich jnzogen und lyecht, als du nützig off Erdrych wüßtest, das dyr môcht zůdyenen.

8.

Hůtt dich vor spylen und gotslåstrung.

9.

Hůtt dich vor vyl reden, und besunderß von sachen, dye dich nichts angand.

10.

Sötz dyr selbß eyn gebett uff und lůg das selbig bett alltag on alles felen erbringest.

11.

Schem dich nitt zů dyenen allen mentschen wye groß du ouch werdest.

---

[1]) Die zweite, dritte, vierte Vorschrift u. s. f. beginnen mit den Zahlworten: Zum andern, zum dritten, zum vierten u. s. f. Wir lassen diese hier weg.

12.

Hůtt dich das du nützig handlest und bruchest das dynen Herrn und Frouwen möcht mißfallen, und wenn dyr eyn sach verbotten wyrdt, so lůg das du dan (das) by dyne Ougen nümmer thůest.

13.

Hůtt dich woll vor böser gesellschaft und züch dych zů Erren Lütten.

14.

Hůtt dich das nützig anfahest noch handlest, du betrachtest dan vorhyn was darnach gan mag.

15.

Betracht das du brůder und schwöster hast, denen ich nichts mer thun will dan dyr. das ich dyr könne geben, was du gern hettest, mag nitt syn. wann du zů tagen kompst, so handlen (so), das des genyessen habest.

16.

Lůg so lyeb dyr myn huldt sy, das dyser myner lerr statt gåbest und volbringest, den des halt dych gewarlych, wo ich anderst vernym, das du des größlychen gegen myr engellten můst, und was ich dyr hyr uffzeychnet hab, das setz in dyn hertz und gemůtt, und las dyr es nitt zů eynem Orr ingan und zum andren uss, wan ich dyr dyse meynung in vatterlicher trüw und lyebe zů eynem gůtten seligen und glückhafftigen nüwen Jar schenkt.

Hyemitt so bitten ich gott den almechtigen und syn liebe můtter Marya, und alles hymelslich chorr, das sy gnad, krafft und macht dyr mitteyllen, das du eyn byderma werdest, als ich dyr vertruw, und behůtet sygest vor sünd, schand und laster. Amen.

Durch dyn gantz trüwer vatter Petter von Perroman [1]).

---

[1]) Traduction. Mon cher fils Guillaume! Si tu veux marcher avec honneur dans ce monde. lis et relis cet écrit deux ou trois fois par semaine pour conformer ta vie à son contenu. 1. Aie toujours Dieu devant les yeux; garde-toi du péché; entends tous les jours la messe si cela t'est possible. 2. Sois humble et serviable à tout le monde et crois toi toujours le plus petit d'entre les hommes. 3. Sois vrai dans ce que tu dis et fais attention à ce que tu vas révéler par tes paroles et aux conséquences qu'elles peuvent avoir. 4. Garde toi de faire tort de quelque chose à quelqu'un et ce qui ne t'appartient pas, laisse le où que tu le trouves. 5. Sois obéissant à ton maître et à sa femme et à tous ceux qui ont droit de te commander. 6. Ne renferme pas des pensées, ici, à la maison (à Fribourg); mais vis comme si tu n'avais pas de patrie. 7. Ne te repose pas sur la fortune de ton père ou ta mère; mais vis modestement et simplement comme si tu ne savais rien sur la terre qui pourrait te revenir. 8. Evite le jeu et tout blasphème. 9. Ménage tes paroles, dans les affaires surtout qui ne te concernent pas. 10. Compose toi une prière et tâche de la dire tous les jours sans y manquer. 11. Ne rougis pas de servir les autres hommes quelque grand que tu puisses devenir. 12. Garde toi de toute action ou habitude qui pourrait déplaire à ton maître ou à sa femme et si on t'interdit quelque chose, jure par tes yeux de ne (plus) jamais le faire. 13. Garde toi bien de tomber en mauvaise compagnie et ne hante que les gens d'honneur. 14. N'entreprends ni ne fais rien sans bien en considérer, auparavant, les conséquences. 15. Pense que tu as des frères et sœurs, pour les quels je ne ferai pas plus que pour toi, mais que je ne puis te donner tout ce que tu désirerais Quand tu seras majeur (ton propre maître), tâche de gérer tes affaires à ton avantage. 16. Pour autant que tu tiens à mes bonnes graces, efforce toi de mettre en pratique, en tout point, ces préceptes que je te donne. Car attends toi de devoir m'en répondre sérieusement, si j'apprenais que tu te conduis autrement. Ce que je t'ai transcrit ici, grave le dans ton cœur et ton âme; ne le laisse pas entrer par une oreille pour sortir par l'autre. Car je t'écris ces commandements dans toute l'affection de mon amour paternel et comme cadeau de nouvel an, te souhaitant une bonne, bienheureuse et prospère année. Sur ce je prie Dieu le Tout-puissant et sa bonne mère Marie et toute la Cour céleste de t'accorder leur grace, force et pouvoir, afin que tu deviennes un homme de bien, comme je l'espère de toi, et que tu restes préservé du péché, de la honte et du vice! Amen.

Lettre de Glaréan à Guillaume de Praroman.

Præclaræ indolis ac summæ spei adolescenti Wilhelmo a Perroman Friburgensi nobis summe dilecto.

Guilhelmo a Perroman Glareanus salutem dicit. Quod ualeas gaudeo, mi Guilyelme, nos omnes recte valemus, Deo sit gratia. Placet mihi tua in me gratitudo, qui dignatus sis tuis litteris me salutare, quam rem tantum abest ut ægre tulerim, ut id beneficii loco etiam habuerim. Pater tuus plus quam honeste mecum egit, quare illi in litteris gratias egi, paratus illi in omnibus inservire ubi queam. Tu fac magno sis animo. Deum time, cave a malis nugonibus, maxime ab impudicorum turba et te totum Christo commenda. De huius urbis conditione nihil certi scribere possum quam que in litteris patris tui legisti aut legere poteris. Nos hactenus bene habuimus et spe bona in Deum sedemus non admodum solliciti. In nomine nostro salutabis Petromannum patruelem tuum ac fratrem ejus, imprimisque matrem tuam. Salutant te Bavari Honnecter Ahaltzwetter Neaccim Jacobus et Bernhardus, uxor mea imprimis, Elisabeth et Agatha. Friburgi Brisgoæ anno a Christi natali M D 36 decimo quarto calendas Aprileys.

Chronique de Guillaume de Praroman.

ALEXANDRE DAGUET.

---

12. Lettre inédite de François Guillimann au chancelier Guillaume Techtermann de Bionnens (1599).

Le célèbre historien suisse François Guillimann (en latin Guillimannus) est, comme on sait, né à Fribourg en Uchtland dans la seconde moitié du 16e siècle et il est mort à Fribourg en Brisgau le 4 Janvier 1612. Il avait fait ses études de rhétorique et de philosophie à l'Université catholique de Dillingue, organisée par le Père Canisius. Il y eut pour condisciple son compatriote, Guillaume Techtermann, d'une famille historique qui depuis le 15 siècle n'a cessé de donner à la république fribourgeoise des hommes considérables dans les armes et dans la magistrature. Guillaume Techtermann lui même, successivement bailli de Gruyère, banneret et chancelier, a marqué non seulement comme un magistrat éminent mais comme un ardent ami des lettres latines qu'il cultivait avec bonheur, témoin les vers qu'il composa à l'honneur de son ancien compagnon d'études Guillimann et dont nous avons donné un spécimen dans notre biographie de Guillimann publiée à Fribourg en 1843. Non moins versé dans la jurisprudence, Techtermann est regardé comme le véritable rédacteur de la loi du Bourgmaître et de la Municipale ou code civil qui a régi la ville de Fribourg, les anciennes terres ou 24 paroisses et quelqu'uns des bailliages jusqu'en 1830. La plus ancienne carte géographique du Canton de Fribourg, fut également l'oeuvre du docte chancelier que ses laborieux services n'empêchèrent pas de finir ses jours endetté et dans un état voisin de l'indigence.

La lettre dont nous donnons le texte et que le Revérend père Cordelier Nicolas Rædlé a bien voulu copier pour nous de l'original, en 1872, a été écrite par Guil-

limann pendant son séjour à Lucerne où, après son expulsion de Soleure, il avait trouvé une place de secrétaire auprès du comte Casati ambassadeur d'Espagne en Suisse. Dans cette epître, de nature purement littéraire, Guillimann a en vue de s'assurer le suffrage et le concours bienveillant de Techtermann que le savant auteur des *Res Helvetiorum* et des *Habsburgiaca* considérait comme une sorte de Mécène.

L'orthographe du nom de Techtermann (il écrit Tochtermann) dont se sert Guillimann semble donner gain de cause à ceux qui pensent que le nom allemand de Techtermann est la traduction du nom français *Gendre*. Un certain nombre de familles fribourgeoises ont en effet, à un moment donné, changé ou traduit leurs noms welsches en noms allemands. Mais nous avons lieu de douter beaucoup de cette identité des *Gendre* et des Techtermann, en voyant les derniers figurer déjà dès le 14e siècle sous le nom qu'ils portent aujourd'hui et que portait aussi lui même le savant chancelier de la tige directe des Techtermann de Bionnens. Le nom du village de Bionnens (district de Rue) porté par la descendance du Chancelier, pour la distinguer d'autres branches de la famille, vient de ce que ce magistrat possédait certains droits seigneuriaux dans cette localité du chef de sa femme, dame Françoise Gendre. Les Techtermann, au reste, tanneurs de profession au quartier de l'Auge, à leurs débuts, avaient été anoblis par l'empereur Maximilien d'Allemagne par acte daté de Constance 27 Juin 1500, c'est à dire immédiatement après cette guerre de Souabe où plusieurs membres de cette vaillante famille avaient ajouté de nouveaux lauriers à ceux qu'ils avaient cueillis dans les guerres de Bourgogne, comme capitaines et conseillers de guerre. Mais à l'instar de mainte autre famille fribourgeoise de distinction, les Techtermann avaient jugé à propos de renoncer à leur titre nobiliaire pour prétendre aux fonctions importantes de Banneret et de Secrets qui, d'après la constitution ou *lettres jurées des bannerets* de 1404, ne pouvaient être remplies que par des roturiers ou hommes du commun. La noblesse en était exclue.

Ad Clarissimum virtute juxta et eruditione D. Gulielmum Tochterman in Civitate Friburgensi plebis tribunum Dominum suum obsmm. Friburgi.

Clarissime Domine!

Quod superiori anno feci in explicanda Historia Helvetia, nescio quam bene, certe cum labore, ita hoc tempore præstandum putavi in poesi lyrica illustranda. Quamobrem scripsi Apostolica, sive Apostolorum laudes ad imitationem Pindari, servato Olympiorum numero et modis, quarum specimen has ad te, poetarum nostratium principem, duas odas primas mitto, ut si probaveris reliquæ pariter publicentur. Id autem fiet maxime si tamquam Pharon tuum carmen aut epigramma præfixeris, facemque præluxeris. Quod ut a te mihi persuadeo et spero, ita quoque eodem genere remunerabor, si tandem tua poemata meo exemplo aut si mavis temeritate, nobiscum per typos participaveris. Vale meque tui observantissimum ama aut saltem dilige.

Lucernae 24 Aprilis 99. Franciscus Guillimanus.

A. Daguet.

13. Zwei Briefe von P. Josef von Paris.

«Il n'y a ni plénipotentiaire, ni ministre en Europe qui puisse faire la barbe à ce capucin, et pourtant il y a belle prise.» Diese Worte bezeichnen die Bedeutung, welche Richelieu seinem Freunde P. Joseph Leclerc du Tremblai beimass, der zuerst das Wort raison d'état soll aufgebracht haben. Josef, geboren 1577, gestorben 1638, 18. December, ebenso gewandt als Militär, wie als Diplomat, ein begeisterter Missionär und eifriger Controversschriftsteller, Stifter des Benediktiner-Ordens vom Calvarienberg und Reformator des Ordens zu Fontainevrault, unterhielt mit den katholischen Orten der Schweiz bis zu seinem Tode freundschaftliche Beziehungen. Diese fanden es zuweilen für klug, ihn, wie den Cardinal Richelieu, von den Motiven, die sie zu wichtigen Actionen bewogen hatten, in Kenntniss zu setzen. — Zweimal bewies der als Despot bekannte Kapuziner durch die That, dass er wirklich den katholischen Orten gewogen sei. Es war diess der Fall bei den Unterhandlungen betreffend Rückziehung der schwedischen Truppen aus dem Bisthum Basel und Ermässigung der dem Bischof auferlegten Contribution. Die Tagsatzung der katholischen Orte ersuchte P. Josef, beim Könige seinen Einfluss in diesem Sinne geltend zu machen. Mit Schreiben vom 30. Januar 1633 gab der König von Frankreich der Tagsatzung Kenntniss, dass er an Marschall Horn wie an den Rheingrafen Otto Ludwig, die das Bisthum angegriffen hatten, in dem von ihnen bezeichneten Sinne geschrieben habe. [1]) Auf diese Vorgänge bezieht sich der nachfolgende Brief, der im Original im Staatsarchiv Luzern sich vorfindet. Heinrich Grimm von Solothurn war damals als Gesandter der sieben katholischen Orte nach Paris gesendet worden, allerdings nicht in Folge eines directen Tagsatzungsbeschlusses, sondern auf Anordnung des Rathes von Solothurn.

Magnifiques Seigneurs.

Vous verres par les lettres de sa Maiesté le soin tres grand qu'elle prend de ce qui concerne vos interesses et ceux de vos Alliés, et principalement de Monsieur l'Euesque de Basle. Je remet au Sr. Grim porteur de vostre depesche de vous representer la bonne volonté quil a trouvé en cette cour sur ce suiet. J'ay en charge particuliere de Monseigneur le Cardinal de Richelieu de vous assurer de son affection. Je contribueray de ma part tres volontiers par mes indignes prieres deuant dieu, et a vous temoigner que ie suis tres veritablement.

Magnifiques Seigneurs

Vostre tres humble et tres affectioné serviteur
en nostre Seigneur

De Paris le 2 Febrier (1633). f. Joseph de Paris
Capucin indigne.

Aux Sept Cantons Catholiques.

Als trotzdem die Bedrängnisse des Bischofs nicht nachliessen, wurde Hauptmann Molondin von Solothurn nach Paris gesendet, um nochmals bei P. Joseph

---

[1]) Copien dieser Schreiben liegen im Staatsarchiv Luzern; ebenso auch die Antworten des Königs an den Bischof.

wie beim Könige sich für schonendere Behandlung des Bischofs von Basel von Seite der schwedischen Truppen zu verwenden. Mit Schreiben vom 12. Mai 1633 versprach der König nochmals, sich des Bischofs anzunehmen, fügte aber bei: «Mais affin que les Suedois n'aient aucune repugnance à deferer en cela, ainsy qu'il convient a notre nom et recommendation, vous aurez à tenir la main, comme vous auez desià faict, que le dit S^r^. Euesque de Basle ne leur donne aucun juste suiect de mescontentement.»

Aus dem nachfolgenden Schreiben von P. Josef ergibt es sich, dass der Gesandte sehr gut aufgenommen wurde und dass Josef den katholischen Orten scheinbar sehr günstig war. Allein den Worten des Königs entsprachen die Thaten nicht vollkommen. Die Stellung des Bischofs von Basel, als Reichsfürst und Verbündeter der Eidgenossenschaft, brachte immer neue Conflicte, unter denen die bischöflichen Lande unsäglich litten. — Das zweite Schreiben lautet:

Magnifiques Seigneurs.

Le s^r^. Molondin, Interprette du Roy, vous representerà auec quelle affection ie me porte aux choses, qui regardent la religion pour son aduancement, et le repos de votre patrie, en quoy ie reputeray tousiours à faueur de vous seruir selon mon faible pouuoir quand les occasions s'en presenteront. Vous verres par les ordres du Roy le soin, que sa M^té^. continue de prendre pour les mesmes fins. Elle s'asseure aussy, que de votre part vous apporterez tout ce, qui serà necessaire sur ce suiet. Me remettant au reste a la creance dudit S^r^. Molondin du quel ie vous puis rendre ce tesmoignage que par deca, il se monstre fort affectionné à Vostre bien. Il vous plaira me faire la grace de me croyre tousiours.

Magnifiques Seigneurs.

Vostre tres humble et tres acquis seruiteur
en nostre Seig^r^.

De Fontainebleau le 16 May (1633). Frere Joseph de Paris
capucin indigne.

Aux Sept Cantons Catholiques.

Das Original dieses Schreibens wurde vom Rathe von Solothurn den 23. Mai 1633 an die Regierung von Luzern mitgetheilt.

Dr. Th. v. Liebenau.

---

14. Todtenschau.*)

1877.

1876 Dezember 4. **Franz Joseph Anderhalden** in Lungern, Mitglied des historischen Vereins der fünf Orte 1851. — Geboren 24. Mai 1824 in Sachseln, gebildet an der Klosterschule Einsiedeln und im Priesterseminar Chur, 1846 Priester, 1847 Pfarrhelfer in Alpnach, 1851 Kaplan auf Seelisberg, 1859 Pfarrer in Lungern. — Schrift: Die Pfarrei Seelisberg im Kanton Uri. Ein geschichtl. Versuch. (Geschichtsfreund, Bd. IX, S. 54—72.) Einsiedeln 1853.

---

*) Wir sprechen unsern besten Dank aus für die uns übermittelten Notizen, insbesonders Herrn Egbert Friedrich von Mülinen, der vielfach zur Vervollständigung derselben beigetragen hat.

1877 Januar 1. **Dr. Kaspar Anton Keiser in Zug,** Mitglied des historischen Vereins der fünf Orte 1847. — Geboren 6. November 1808 in Zug. studirte in Zug, Zürich und Würzburg, ward Stadtarzt in Zug, 1850 Grossrath, 1850—1851 Erziehungsrath, 1861—1865 schweiz. Ständerath, 1871 Stadtrath, 1874 Vizepräsident des Bürgerrathes. — Schrift: Das Geschlecht der Zurlauben, Freiherren von Thurn und Gestelenburg. (Geschichtsfreund, Bd. XXIX, S. 140—165) Einsiedeln 1874.

Januar 21. **Dr. Titus Tobler** in München. — Geboren 25. Juni 1806 in Stein (Appenzell A. Rh.), studirte in Zürich, Wien, Würzburg und Paris, 1827 Dr. Med., ward Arzt in Lutzenberg, 1840 Arzt im Bade Horn am Bodensee, 1849 thurgauischer Verfassungsrath, 1853—1857 appenzellischer Nationalrath, 1871 in München, seinen Studien lebend. — Palästina-Reisender und Schriftsteller. — Auf die Schweiz bezügliche Schriften: Appenzellerischer Sprachschatz. Zürich 1837. — Alte Dialektproben aus der deutschen Schweiz. St. Gallen 1869.

März 6. **Wilhelm Meyer** in Zürich. — Geboren 23. August 1797 in Zürich, daselbst und in Lausanne zum Kaufmann gebildet, 1828 Staatskassier, 1837 Kassier der Bank zur Meise, 1847—1863 Stadtseckelmeister. — Militär-Historiker. — Schriften, die Schweiz betreffend: Johann Konrad Hotz, später Friedrich Freiherr von Hotze, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. Zürich 1853. — Die Schlacht bei Zürich am 25. und 26. September 1799. (Schweiz. Jahrbuch für 1857.) Frauenfeld 1857. — Die Beschiessung der Stadt Zürich durch die helvetischen Truppen im September 1802. (Zürcher Taschenbuch 1858, S. 63—162.) Zürich 1858. — Die Knabengesellschaft in Zürich in den Jahren 1809 bis 1813 (Zürcher Taschenbuch 1862, S. 61—141.) Zürich 1862. — Die Schlacht bei Frastenz im Jahre 1499. (Archiv für Schweizergeschichte, Bd. XIV. S. 24—118.) Zürich 1864. — Briefwechsel des Grafen Montvallat oder Erinnerungen an die französiche Emigration von 1792—1797. Zürich 1868. — Kriegsthaten von Zürchern im ausländischen Dienste. Heft 1—6. Neujahrsblatt der Feuerwerkergesellschaft in Zürich 1871—1876.

März 9. **Dr. Eduard Imthurn** in Schaffhausen, Mitglied des historisch-antiquarischen Vereins des Kantons Schaffhausen 1867. — Geboren 5. Februar 1813 in Schaffhausen, erhielt seine erste Bildung in seiner Vaterstadt, trat 1829 als Offizier in französische Dienste, kehrte 1830 zurück und studirte Medizin, Arzt in Bargen, dann in Thayngen, 1867 in Schaffhausen, 1872 Direktor der kantonalen Strafanstalt. — Schriften: Gemälde der Schweiz. XI. Lieferung. Der Kanton Schaffhausen, historisch, geographisch, statistisch geschildert. St. Gallen 1840. — Chronik der Stadt Schaffhausen. Herausg. von E. Imthurn und H. W. Harder. Schaffhausen 1843. — Historisch-belletristische Mittheilungen in den «Alpenrosen» und im Feuilleton des «Bund».

April 14. **Dr. Ludwig Ettmüller** in Zürich, Mitglied der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1841. — Geboren 5. Oktober 1802 in Gersdorf (Oberlausitz), studirte in Leipzig zuerst Medizin, dann deutsche Sprachwissenschaft, Dr. Philos., 1830 Docent in Jena, 1833 Professor der deutschen Sprache und Literatur am Obergymnasium und Docent an der Universität in Zürich, 1856 ausserord. Professor, resignirte 1863 die Lehrstelle am Gymnasium. — Germanist und Literarhistoriker. — In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich: Johannes Hadloub's Gedichte, Bd. I, S. 50. Zürich 1841. — Die beiden ältesten deutschen Jahrbücher der Stadt Zürich, Bd. II, S. 35—55. Zürich 1844. — Die alten Panner der schweiz. Urkantone, erläutert, Bd. II, S 55—63 Zürich 1844. — Eidgenössische Schlachtlieder mit Erläuterungen, Bd. II, S. 65—84. Zürich 1844. — Sechs Briefe und ein Leich nebst einigen Bemerkungen über die Frauenliebe im Mittelalter, Bd. II, S. 97—114. Zürich 1844. — Chronik von Rapperswil bis 1388, Bd. VI. Zürich 1849. — Ein Brautschmuckkästchen des XIV. Jahrhunderts, Bd. VII, S. 1—18. Zürich 1853. — Einiges über den Ritterstand und über die bei der Ertheilung dieser Würde einst üblichen Gebräuche, Bd. XI, S 93—100. Zürich 1856. — Die Frescobilder zu Konstanz, Bd. XV, S. 223—242. Zürich 1866.

April 15. **Johann Heinrich Meyer** in Küssnach (Zürich). — Geboren 18. August 1804 in Seebach bei Zürich, gebildet unter Pestalozzi in Iferten, in St. Gallen und in Zürich, Hauslehrer in Greiffensee und in Neuenburg, Reallehrer in Lichtensteig, 1851—1856 Lehrer der französischen Sprache am Lehrerseminar in Küssnach, 1856—1870 Vorsteher einer Privaterziehungsanstalt daselbst. — Historische Schriften: Kurze Erzählungen aus der Schweizergeschichte und Züge aus dem Leben merkwürdiger Eidgenossen. Lichtensteig 1839. 3. Aufl. St. Gallen 1872. — Ritter Rudolf Brun, Bürgermeister von Zürich. Ein Abriss der Geschichte seines Lebens und seiner Zeit,

zur Erinnerung an das 500jährige Jubiläum. Zürich 1852. — Biographien berühmter Schweizer (Rudolf Brun, Hans Waldmann, Felix Hemmerlin, Hans Konrad Escher von der Linth). Schweiz. Volksbibiothek. Lieferung 93 u. 94. Zürich 1862. — Blätter aus der Geschichte von Küssnach. Zürich 1863.

April 18. **Christoph Tschudi** in Mollis, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz 1841, Mitstifter und Quästor des histor. Vereins des Kantons Glarus 1863. — Geboren 19. September 1817 in Glarus, studirte in Zürich und Berlin die Rechte, 1842 Rathsherr und Gemeinderath in Glarus, 1843—1854 Kriminalrichter, 1845 Mitglied der Bibliothek- und Schulkommission, 1848 der Sanitäts- und 1852 der Polizeikommission, 1851 Mitredaktor des Civilgesetz- und 1853 des Landesbuches, 1854 Mitglied der Standeskommission, der Synode und des evangelischen Kirchenrathes.

Juni 17. **Karl August Rothpletz** in Aarau, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz 1867, des histor. Vereins des Kantons Aargau 1860. — Geboren 23. Juli 1825 in Aarau, erhielt daselbst an der Stadt- und Kantonsschule die erste Bildung, studirte Forstwissenschaft in Bern, betheiligte sich an den Vorarbeiten zur Juragewässercorrection, 1850 Bezirksstrasseninspektor in Aarau, Gemeinderath und Viceammann, 1858 Angestellter der schweiz. Centralbahn in Olten, 1862 Bahnhofinspektor in Aarau. — Schrift: Römische Ausgrabungen in Gränichen. (Taschenbuch der histor. Gesellschaft des Kantons Aargau 1862. S. 144—154.) (Mittheilung von Hrn. Bezirksverwalter Schmidt-Hagnauer.)

August 12 **Leonhard Gmür** in St. Fiden bei St. Gallen, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz 1865, des histor. Vereins des Kantons St. Gallen 1861 — Geboren 22. Oktober 1808 in Amden, gebildet in Freiburg, Fischingen, St. Gallen, Luzern und an den Universitäten München und Zürich, 1834 Aktuar des Kriminalgerichtes in St. Gallen, 1835—1876 Grossrath, 1838 Kriminalrichter, 1839 Präsident des katholischen Administrationsrathes, 1846—1847 Abgeordneter in Rom zur Regelung der Bisthumsfrage, 1847—1855 Stiftsbibliothekar, 1849—1855 Lehrer der Aesthetik an der freien philosophischen Schule, 1856—1876 wieder Präsident des katholischen Administrationsrathes, Kantonsrichter, Erziehungsrath, 1864—1867 schweiz. Ständerath. — Publizistischer und ästhetischer Schriftsteller.

October 17. **Dr. Johann Kaspar Mörikofer** in Zürich, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz 1841, Mitbegründer des histor. Vereins des Kantons Thurgau 1860. — Geboren 11. Oktober 1799 in Frauenfeld, gebildet in Frauenfeld und Zürich, 1828 in's Predigtamt aufgenommen und Provisor an den Stadtschulen in Frauenfeld, 1831 Rektor, 1850 Pfarrer in Gottlieben, 1853 Dekan, 1869 privatisirend in Winterthur, 1876 in Zürich, 1869 Dr. Philos. von der Universität Zürich, 1876 Dr. Theol. von der Universität Basel. — Literar- und Kirchenhistoriker. — Schriften: Thurgauische Neujahrsblätter von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen: Frauenfeld 1826, Tobel 1832, Geschichte des Schlosses Frauenfeld und der thurgauischen Landvögte 1835. — Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern. 3 Bde. Chur 1828—1839. Beiträge: Bd. II. Mammertshofen, Güttingen, Castel 169—184; Gottlieben, Hof der Truchsesse von Diessenhofen, Tanneck 197—312; Tobel, Sonnenberg, Wengi und Zezikon 455—468; Bd. III. Klingenberg 51—77. — Die schweizerische Mundart im Verhältniss zur hochdeutschen Schriftsprache, aus dem Gesichtspunkte der Landesbeschaffenheit, der Sprache, des Unterrichtes, der Nationalität und der Literatur. Zürich und Frauenfeld 1838 — Landammann Anderwerth, nach seinem Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte des Kantons Thurgau. Zürich und Frauenfeld 1842. — Klopstock in Zürich im Jahre 1750—1751. Zürich und Frauenfeld 1851. — Heinrich Pestalozzi und Anna Schulthess. (Zürcher Taschenbuch 1859, S 73—110.) Zürich 1859. — Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Frauenfeld. Heft I (1861): Die Rechtsverhältnisse von Gottlieben in Beziehung auf den Fischfang, S. 1—23; Die Pfahlbauten im Untersee, S. 87—93. — Heft XVIII (1878): Die letzten Tage des Karthäuser-Klosters Ittingen, S. 5—15. — Die schweizerische Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. Leipzig 1861. — Bilder aus dem kirchlichen Leben der Schweiz. Leipzig 1864. — Ulrich Zwingli, nach den urkundlichen Quellen. 2 Bde. Leipzig 1867—1869. — J. J. Breitinger und Zürich. Ein Kulturbild aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges. Leipzig 1874. — Geschichte der evangelischen Flüchtlinge in der

Schweiz. Leipzig 1876. — Briefe von Karl August und Louise von Weimar an Lavater. (Im Neuen Reich 1876, S. 266—275 und 291—300.) — Lavater im Verhältniss zu Göthe. (Zürcher Taschenbuch 1878, S. 1—23.) Zürich 1878.

Dezember 30. **Alois Rüdliger** in Jonschwil (St. Gallen). — Geboren 1815 in Schmerikon, gebildet an der Kantonsschule in St. Gallen und am germanischen Kollegium in Rom, 1840 Priester und Präfect des Internates an der Kantonsschule, 1845 Pfarrer in Jona, 1853 in Bütschwil, 1859 in Neu-St. Johann, 1860 Dekan des Kapitels Obertoggenburg und bischöflicher Kommissar, 1864 nicht residirender Domherr, 1866 Pfarrer in Jonschwil und Dekan des Kapitels Untertoggenburg, Grossrath und Administrationsrath. — Historische Schrift: Die uralte Kirchhöre Jonschwyl-Oberutzwyl-Bichwyl. Ein Zeitbild der Vergangenheit. Rorschach 1875.

F. Fiala.

Historische Literatur die Schweiz betreffend. *)

1877.

I. Vereins- und Sammelschriften.

Alemannia. Zeitschrift für Sprache, Literatur und Volkskunde des Elsasses und seiner nächst angrenzenden Gebiete, von Dr. A. *Birlinger*. — Schweiz. hist. *Inhalt*: *Meyer*, J. Urbar des Klosters Rheinau (14. Jahrh.). Rochholz, E. L. Kiltgang und Kiltsprüche im Aargau. Jahrg. IV. (1876). — *Meyer*, J. Das Stadtbuch von Schaffhausen (14. Jahrh.). *Wandeler*, E. Zum Strassburger Freischiessen von 1576. Götzinger, E. Das älteste deutsche katholische Kirchengesangbuch von St. Gallen. Jahrg. V. (1877).

Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen **Abschiede.** Bd. V. Abth. II. Die Abschiede von 1618—1648. Bearbeitet von J. Vogel und D. A. Fechter. Basel, Schultze 1875—1877. S. XXXIV u. 2291. 4°.

Archiv des historischen Vereins des Kantons *Bern*. Bd. IX. Heft 2. Bern, Stämpfli 1877. 8°. v. Stürler, M. Urkunden der bernischen Kirchenreform. Bd. II. S. 85—196. — Gundelfinger Henricus. Topographia urbis Bernensis, mit einigen Bemerkungen, betreffend den Verfasser, und mit dessen Bellum adversus Burgundiones. S. 177—199. — Howald, R. Dr. Thüring Fricker's Aufzeichnungen über bernische Finanzen u. Bauten. S. 200—208. — v. Gonzenbach A. Jahresbericht über die Verhandlungen des histor. Vereins des Kantons Bern, 1876—1877. S. 209—221.

Beiträge, thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Herausg. vom histor. Verein des Kantons Thurgau. Heft 17. Frauenfeld, Huber 1877. S. 104. 8°. Inhalt: Christinger J. Zur älteren Geschichte von Burg Stein und Eschenz, mit besonderer Berücksichtigung der daselbst aufgefundenen römischen Inschriften, S. 4—20. — Offnung von Adorf 1469. S. 21—28. — Offnung der Herrschaft Griessenberg 1461—1479, S. 29—39. — Verhandlungen der Synode von Frauenfeld auf 13. Christmonat 1529, S. 40—54. — Geschichte des thurg. Gemeindewesens in besonderen Beziehungen auf die Zweckbestimmung der Gemeindegüter, S. 55—104.

Berner Taschenbuch auf das Jahr 1877. Gegründet von Ludwig Lauterburg. In Verbindung mit Freunden fortgesetzt von Dr. Emil *Blösch*. 26. Jahrgang. Bern, B. F. Haller 1876. S. VIII. u. 307. 8°. — Historischer Inhalt: *Blösch*, Dr. E. Schultheiss Fischer. Nach der von dessen Sohn, H. v. Fischer-Manuel, verfassten, nur als Manuscript gedruckten Biographie. S. 1—60. — *v. Gonzenbach*, Dr. A. Nicolaus Zurkinden, bernischer Staatsschreiber. S. 63—113. — *Besson*, E. Jean Le Comte de la Croix. Un réformateur peu connu. S. 139—168. — *Blösch*, Dr. E. Die Schlacht bei Murten im Rathssaale zu Bern. S. 171—227. — *v. Fellen-*

---

*) Ergänzungen zur Uebersicht der schweizergeschichtlichen Literatur des Jahres 1877 sind willkommen und werden wir dieselben in einem Nachtrage zusammenstellen.

berg, E. Ein Gang durch das städtische Antiquarium in Bern. S. 228—249. — *Blösch,* Dr. E. Zwei vergessene Grössen. (Das Kloster Trub u. der Napf.) S. 250—282. — *Stettler,* Dr. R. Berner Chronik. Das Jahr 1874. S. 283—307.

Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz und ihres Grenzgebietes. Hersgeg. von *J. Bächtold* und *F. Vetter.* Band I. Die *Stretlinger Chronik.* Ein Beitrag zur Sagen- und Legendengeschichte d. Schweiz aus d. 15. Jahrh. Mit e. Anhange: Vom Herkommen der Schwyzer und Oberhasler. Herausgeg. von *Dr. Jakob Bächtold.* Frauenfeld, Verlag von J. Huber 1877. S. LXXXV u. 202. mit Tfl. 8°.

L'Emulation Jurassienne. Revue mensuelle littéraire et scientifique, publiée par la Société Jurassienne d'Emulation. II. Année. Delémont 1877. gr. 8°. — *Contenu: Germiquet,* J. Le Schlossberg. p. 145—158. — *Meyer* T. Albert de Haller, p. 285—298. — *Kohler,* X. Albert de Haller et son influence sur la vie scientifique dans le Jura. p. 298—306. — *Mouttet,* L. Le XVIII. siècle et J. J. Rousseau, p. 97—114, 129—137. — *Quiquerez,* A. Vallée de S. Imier, p. 210. L'âne de S. Ursanne, légende, p. 271—274. La carte féodale de l'ancien Evêché de Bâle, du diocèse de ce nom, des comtés de Neuchâtel, Montbéliard, Ferrette, dressée par Biétriz et H. Dietler, p. 282—284. — *Revel,* C. Un prince-évêque à Neuveville, p. 33—51. — *Tellung,* A. Die Schauspiele des Mittelalters und die geistlichen Spiele in der Schweiz und in Deutschland, p. 115—128, 138—144.

Fontes rerum Bernensium. Bern's Geschichtsquellen. Bd. II., enthaltend den Zeitraum von 1218 Februar bis 1271 Juli 6. (Herausg. M. v. Stürler.) Bern, in Commission der Dalp'schen Buchhandlung 1877. S. XXVIII. u. 800. Register S 85. gr. 8°.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst der Erzdiöcese Freiburg mit Berücksichtigung der angrenzenden Bisthümer. Bd. XI. Freiburg i. B. Herder 1877. S. XVI u. 324. 8°. Schweiz. histor. *Inhalt: Mayer,* J. G. Leben und Schriften des Pater Moriz Hohenbaum van der Meer, Benediktiner im Stifte Rheinau, S. 1—34. — *Baumann,* Dr. F. L. Die Freiherren von Wartenberg (Regesten), S. 145—210. — *Huber,* Johann. Ein Schreiben des Cardinal-Erzbischofs von Mailand Karl Borromäus an Propst u. Kapitel in Zurzach, S. 237—245. — *Marmor,* J. Zur Geschichte des Bisthums Constanz, S. 306—313. — *Staiger,* F. X. Das ehemalige Kloster St. Katharinenthal, S. 313—318.

Geschichtsfreund. Mittheilungen des histor. Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Bd. XXXII, Einsiedeln, Benziger 1877. S. 379 u. 2 Taf. 8°. *Inhalt: v. Liebenau,* Th. Die Beziehungen der Eidgenossenschaft zum Auslande in den Jahren 1447 bis 1459. S. 1—106. — *Kälin,* J. B. Die Landammänner von Schwyz. S. 107—132. — *Aebi,* J. L. Heinrich der Truchsess von Diessenhofen, der Zeitbuchschreiber. S. 133—220. — *Bölsterli,* J. Geschichte der Feiertage im Kt. Luzern. S. 221—256. — *Brandstetter,* J. L. 1251 oder 1291. S. 257—375.

Register oder Verzeichnisse zu Band 21 bis und mit 30 des *Geschichtsfreundes.* II. Registerband. Bearbeitet von *J. L. Brandstetter.* Einsiedeln, Benziger 1877. S. 471. 8°.

Jahrbuch für schweizerische Geschichte, herausg auf Veranlassung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Bd. I. Zürich, S. Höhr 1877. S. XXII u. 256. 8°. — *Inhalt: Lütolf,* Dr. A. Der Gottesfreund im Oberland. S. 1—46. — *Bernoulli,* Dr. A. Etterlin's Chronik der Eidgenossenschaft, nach ihren Quellen untersucht. S. 47—176. — *Amiet,* J. J. Die französischen und lombardischen Geldwucherer des Mittelalters, namentlich in der Schweiz. I. S. 177—256.

— Band II. Zürich, S. Höhr 1877. S. XXII u. 327. 8°. *Inhalt: Bott,* J. Der angebliche Bund von Vazerol vom Jahre 1471. S. 1—102. — *Meyer v. Knonau,* Dr. G. Eine thurgauische Schultheissenfamilie des neunten und zehnten Jahrhunderts. S. 103—139. — *Amiet,* J. J. Die französischen und lombardischen Geldwucherer des Mittelalters, namentlich in der Schweiz. II. S. 141—327.

Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons *Glarus.* Dreizehntes Heft. Zürich und Glarus, Meyer u. Zeller 1877. S. 212. 8°. *Inhalt:* Protokoll des historischen Vereins (mit Einschluss des Referats: Dr. J. J. Blumer als Historiker). S. 1—9. — *Freuler,* Dekan. Das Leben und

Wirken Glareans (Schluss). S. 10—111. — Urkundensammlung zur Geschiehte des Kantons Glarus (Forts.) No. 228—232 (1440 Mai 15 — 1440 Nov. 18). S. 185 - 212.

— — Vierzehntes Heft. Zürich u. Glarus, Meyer u. Zeller 1877. S. VII u. 144. 8°. *Inhalt: Heer,* Dr. J. Dr J. J. Blumer. Sein Leben und Wirken, dargestellt nach seinen eigenen Aufzeichnungen. S. 1—68. (Separat) — *Dinner,* Dr. F. General von Bachmann, sein Biograph Emanuel Friedrich von Fischer und das Cordonsystem in seinen Beziehungen zum Gebirgskrieg. Mit besonderer Berücksichtigung des Feldzuges von 1815. S. 69—144.

Mémoires et Documents, publiés par la société d'histoire de la *Suisse Romande.* Tome XXXIV. Mélanges Livr. I. Lausanne, Bridel 1877. 272 pp. 8°.

Mémoires et Documents, publiés par la société d'histoire et d'archéologie de *Genève.* T. XIX. Genève, Jullien 1877. 390 pp. 8°. — *Table des matiéres: Le Fort,* J. L. Notice historique sur l'hôtel du Résident de France à Genève, devenu successivement l'hôtel de la préfecture du Léman et le musée académique, p. 1—40. — *Ritter,* Eug. Recherches sur le patois de Genève, p. 41—59. — *Plan,* Ph. Le chanson de Rocati, p. 60—85. — *Du Bois-Melly.* Le baron d'Hermence et les pratiques secrètes de Ch. Emmanuel, duc de Savoie, avant la guerre de 1589, p. 86—116. — *Chastel,* E. Lettres inédites de Madame de Maintenon à M. de Bouille, intendant du Languedoc, p. 116—133. — *Le Fort,* Ch. Les franchises de Flumet de 1228 et les chartes communales des Zaehringen, p. 134—158. — *Cérésole,* V. Documents diplomatiques sur l'Escalade, tirés des Archives d'État de Venise, p. 209—258. — *Galiffe,* Poème sur les événements de 1540, p. 259—282. — *Plan,* Ph. Les poésies de Bonivard, et note additionelle, p. 283—295 et 388. — *Paris,* J. M. Lettre inédite d'Étienne Dumont sur quelques séances du Tiers Etat (mai 1789), p. 296—317. — *Dufour,* Th. Notice bibliographique sur le Cavalier de Savoie, le Citadin de Genève et le Fléau de l'aristocratie genevoise, p. 318—343. (Separat.) — *Ritter,* Eug. Genève et l'Institut de France, p. 353—358. — *Dufour,* L. Carte du lac Léman par le syndic Jean Du Villard, p. 359—365. — Lettre d'Antoine Favre (1592), p. 366—367. — *Mallet,* Ed. L'orfévrerie genevoise en 1424, p. 368—370.

Mémoires de l'Institut national genevois, T. XIII. Bâle et Genève, Georg 1877. 204 pp. et 16 pl. 4°. — *Contenu*: *Vuy,* Jules. Les états généraux de Savoie de l'an 1522. (24 pp.) — *Hammann,* Briques suisses, ornées de basrelief. (II. Mém. 35 pp.) — *Fazy,* H. Procès et condamnation d'un déiste genevois en 1707. (11 pp.)

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte, herausgeg. vom historischen Verein in *St. Gallen.* Neue Folge, Heft 5 u. 6. — St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgeg. von Dr. G. Meyer von Knonau. III. Ekkeharti (IV.) Casus sancti Galli. St. Gallen, Huber u. Comp. 1877. S. XC u. 487. 8°.

Musée Neuchâtelois. Recueil d'histoire nationale et d'archéologie. Organe de la société d'histoire du canton de Neuchâtel. XIV année. Neuchâtel, Wolfrath et Metzner 1877. 292 pp. 4°. — *Table des matiéres: Bachelin,* A. Art et artistes neuchâtelois. (Suite. J. P. Droz, J. F. d'Osterwald, Léop. Robert.) p. 14 et 29, 62, 77, 105 et 125, 225 et 269. Costumes neuchâtelois, 18, 19 siècle, p. 100 et 244. Le château de Valangin, p. 148 — *Kohler,* X. Glanures neuchâteloises. Extraits du journal du pasteur Frène de Tavanues, p. 21, 122, 139. 192, 240, 264 et 289, fini en 1878, 59—64. — *Quiquerez,* A. Notice sur l'analogie qu'on remarque entre les collégiales de Neuchâtel et de Saint Ursanne, p. 36. — *Daguet,* A. Histoire de l'art en Suisse, à propos de l'ouvrage de M. Rahn, p. 67 et 83. Machiavel et les Suisses 1506, p. 183. (separat.) — *Sandoz,* L. Requête sur les émines de moisson à Fleurier au 17 siècle, p. 72. — Mme. de Pompadour et la principauté de Neuchâtel, p. 195. La région de Tête-de-Ran, p. 280. — *Châtelain,* Ch. Convention pour la repourvue d'une école 1685, p. 287. — *Gélieu,* B. de. L'incendie de 1714 à Neuchâtel, p. 101. — Le chancelier Hory, p. 113, 130, 206, 230. — *Reutter,* L. Notice sur la chaire de Chaux-de-Fonds, p. 195. — *Guillaume,* Dr. Les premiers Feuilles d'Avis à Neuchâtel, notice historique, p. 197, 221, 228, 250, 274. — *Etienne,* H. La Sagne et les Brenets, 15 mars 1711, p. 215. — *Perrochet,* P. Notes sur Marat, p. 218. — La tour et la rue des Chavannes, p. 220. — *Petitpierre,* A. Le Psautier à Neuchâtel en 1700, p. 285. — *Pury,* G. de. Les antiquités de la Bonneville (2me article.), p. 267.

Quellen zur Schweizer Geschichte, herausgeg. v. der allgem. geschichtforsch. Gesellschaft der Schweiz. Band I. S XX u. 346. Basel, F. Schneider 1877. gr. 8°. — *Inhalt:* Thüring Frickart's Twingherrenstreit, herausgeg. v. Prof. *G. Studer.* S. 1. — Bendicht Tschachtlan's Berner Chronik, nebst den Zusätzen des Diebold Schilling, hrsgb. v. Prof. G. *Studer.* S. 189. Johannis Gruyere descriptio belli annis 1447 et 1448 gesti, herausgeg. von P. Nicolaus Raedlé. S. 299.

Revue Suisse de beaux-arts, d'archéologie, de littérature et de bibliographie. Sous la direction de J. *Grand-Carteret.* III. Année. Genève, bureau de la Revue Suisse 1877. 176 pp. 4°. — Etudes historiques: *Bachelin,* A. Esquisse d'une histoire de la publication illustrée en Suisse, p. 1, 11. —*Duret,* V. Henri Blanvalet, poète genevois, p. 9, 25. — *Quiquerez,* A. La Bible d'Achuin, p. 17. — *Kling,* H. J. J. Rousseau, considéré comme musicien, p. 85, 103, 111. — *Rahn,* J. R. Les nouvelles fresques, découvertes dans l'église d'Ober-Winterthur, p. 97. — *Bachelin,* A. Josse Ammann, graveur et dessinateur suisse, p. 122, 135, 143. — A. Bovy, statuaire et graveur en médailles, p 124. — *Daguet,* A. Les détectives d'histoire suisse: l'épisode Stauffacher d'après Rochholz et Hotz-Osterwald, p. 127. — *Bachelin,* A. L'aquarelliste J. H. Juillerat, p. 153. — *Grand-Carteret,* J. Gleyre, d'après Ch. Clément, p. 163.

Revue de la Suisse Catholique. Huitième Volume 1876—1877. Fribourg, Imprimerie Cath. Suisse, 1877. 768 pp. 8°. *Histor. Inhalt: Bovet,* P. Pierre. Saint Béat et la contradiction des historiens modernes, p. 89—97, 171—179, 221—237, 288—299. — *Genoud,* L. Villariaz et les de Vuicherens. Notice histor. p. 345—352, 486—501, 513—527, 605—617, 650—663, 753—757. — *Hauser,* Le Munster ou la grande église de Berne (Suite), p. 1—24. Souvenir de l'an 1803, p. 217—221. Souvenirs des Jésuites et de Fribourg, p. 321—329, 399—414. Deux chapitres d'une histoire inédite du B. Nicolas de Flue, p. 449—453. Le 3 Septembre 1815 à Fribourg, p. 641—643. Revue des maisons religieuses du canton de Fribourg en 1761, p. 758—764. — *Jeunet,* F. Coup d'œil sur l'histoire du XVme siècle dans nos contrées, p. 461—471. Quelques erreurs des historiens, concernant une religieuse d'Orbe, Louise de Savoie, p. 538—543. Le lendemain de la réforme à Neuchâtel, p. 663—678. — *J. B.* Fribourg toujours catholique. Notice historique p. 543—559.

Schweizerisches Urkundenregister, herausgeg. v. d. allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Band II. Heft 5. S. LXXXIV u. 150. Bern, Druck u. Verlag v. K J. Wyss 1877. gr. 8°. — *Inhalt:* Einleitung zum 2. Bande des schweizer. Urkundenregisters, nebst Bemerkungen zum 1. Bde, v. Dr. B. *Hidber,* Prof. S. I—LXXXIV. — Diplomata Helvetica varia. Vermischte schweizer. Urkunden. Als Beitrag z. schweizer. Urkundenregister, herausgeg. v. Dr. B. *Hidber,* Prof. S. 1—150.

Joachim von Watt (Vadian). Deutsche historische Schriften. Auf Veranstaltung des historischen Vereins des Kantons St. Gallen herausg. von *Ernst Götzinger.* Bd II. Auch unter dem Titel: Joachim von Watt (Vadian). Chronik der Aebte des Klosters St. Gallen. II. Hälfte. St. Gallen, Druck der Zollikofer'schen Buchdruckerei 1877. S. XCIII u. 495. gr. 8°.

Neujahrsblatt der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. — Lebensbild des *hl. Notker* von St. Gallen. Von Dr. G. *Meyer von Knonau.* Zürich, Orell. Füssli u. Co. S. 17 mit 3 Tfl. 4°.

Neujahrsblatt, herausg. von der **Stadtbibliothek in Zürich.** Die *Glasgemälde von Maschwanden* in der Wasserkirche zu Zürich. I. Hälfte. (Von Prof. Dr. J. R. *Rahn.*) Zürich, Orell, Füssli u. Co. S. 10 mit Lith. 4°.

Neujahrsblatt, herausg. von der **Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich.** Betrachtungen über das Entstehen des Burgunderkrieges und der Verlauf des Tages von Murten, den 22. Juni 1476. (Von J. U. *Meister.*) Zürich, Orell, Füssli u. Co. S. 46 mit Karte u. Lith. 4°.

Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich. — Personalien von Casp. Hch. *Merz* von St. Gallen, zusammengestellt von Carl *v. Gonzenbach.* — Lebensskizze der Künstlergesellschaft von Zürich. (Von Prof. R. H. *Hofmeister.*) Zürich, J. J. Ulrich. S. 16 mit Kupfer. 4°.

Neujahrsblatt der Gemeinde Unterstrass 1877 von A. *Näf.* — Unsere Kirchen: Grossmünster, Predigern, St. Leonhard, St. Moritz. Zürich, Schulthess 1877. S. 40. 8°.

Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft von Winterthur. — Die Belagerung von Winterthur durch

die Eidgenossen 1460. Nach handschriftl. alten Chroniken beschrieben von Dr. A. *Hafner*. Winterthur, Bleuler-Hausheer u. Co. S. 32. 8°.

Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Winterthur. — Die alten Oefen von Winterthur und Umgebung. (Schluss.) Von Dr. A. *Hafner*. Wiuterthur, Bleuler-Hausheer u. Co. S. 32 mit Phot. 4°.

Neujahrsblatt, herausg. von der **Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel.** — Basel während der Helvetik (1798—1803). Von Hans *Frey*. Basel, Dettlof. 4°.

Neujahrsblatt, herausg. v. **histor. Verein in St. Gallen:** Der Kanton St. Gallen in der Mediationszeit. St. Gallen, Huber u Co. (F. Fehr) 1877 S. 23 mit e. Tfl. 4°.

II. Schweizerische und kantonale Geschichte.

Amiet, J. Ign. Meienried. Ein sechshundertjähriger Gedenktag. (Feuilleton der «Basler Nachrichten» 1877 No. 279.)

Archinard, Ch. Histoire de l'instruction publique dans le canton de Vaud. Lausanne, Borgeaud 1877. 12°.

Ardüser, Hans. Rätische Chronik, nebst einem historischen Commentar von J. Bott. Herausgegeben auf Veranstaltung der bündnerischen naturhistorischen Gesellschaft. Chur, Hitz u. Hail 1877. S. 626. 8°.

Arx, Ferdinand, von. Die Restauration im Kanton Solothurn 1814. Ein Beitrag zur Kantonsgeschichte. Solothurn, Gassmann 1877. S. 57, 8°.

Baumann, Dr. Fr. L. Akten zur Geschichte des deutschen Bauernkrieges aus Oberschwaben Freiburg i. Br., Herder 1877. S XII u. 444. 8°.

Besançon, J. M. Histoire du théatre à Genève. Genève, Georg 1877. 16°.

Bernoulli, August. Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs. Eine kritische Untersuchung. Der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz zur 32. Jahresversammlung gewidmet von der historischen u. antiquarischen Gesellschaft in Basel. Basel, Bahnmaier 1877. S. 46. 8.

Boos, H. Geschichte Basels. Band. I. Mittelalter. Basel, Bahnmaier 1877. S. XVIII u. 423 8°.

Brügger, Ch. G. Beiträge zur Natur-Chronik der Schweiz, insbesondere der rhätischen Alpen. Heft I u. II. (11. — 16. Jahrh.) (Programm der bündnerischen Kantonsschule in Chur.) Chur, Casanova 1876 — 1877. S. 18 u. 34. 4°.

Bürkli-Meyer, A. Das Zürcher Seidenhandwerk oder die erste Periode der zürcherischen Seidenindustrie im XIII. u. XIV. Jahrhundert urkundlich dargestellt. Vortrag. Zürich, Druck von Orell, Füssli u. Comp. 1877 8°.

Burckhardt, Abel. Bilder aus der Geschichte von Basel. Heft. I. Bischof Haito. Bischof Burchard. Das Erdbeben von 1356. Basel, L. Schneider 1877. S. 100. 8°.

Buxtorf-Falkeisen, Carl. Baslerische Stadt- u. Landgeschichten aus dem 17. Jahrhundert. Heft. III. Basel, Schweighauser 1877. 8°.

Daguet, A. Schweizergesehichte für Mittelschulen. Autorisirte Uebersetzung. 3. verb. Aufl. Aarau, Sauerländer 1877. S. 184. kl. 8°.

Galiffe, J. B. D'un siècle à l'autre. Correspondances inédites entre gens connus et inconnus, du 18e et du 19e siècle. I. Partie, 1750 — 1798. II. Partie, 1798 jusqu'après la Restauration. Genève, Sandoz 1877.

(Gremaud, J.**)** Recueil diplomatique du canton de Fribourg. Vol. VIII. (1431—1444.) Fribourg en Suisse, impr. de L. Fragnière 1877. XIII et 244 pp. 8°.

Grote, Georg. Sieben Briefe über die politischen Zustände der Schweiz während des Ausbruchs des Bürgerkrieges im Jahre 1847. Aus dem Englischen übersetzt von Adolf Frey. (Sonntagsblatt des Bund 1877. S. 105 ff.)

Häberlin, J. Der Kanton Thurgau in seiner Gesammtentwicklung vom Jahr 1849 — 1869. Frauenfeld, Selbstverlag 1877. S. 396. 8°.

Heuer, Alb. Antiquarische Notizen aus der Umgebung von Burgdorf. (Jahresbericht üb. d. Gymnasium in Burgdorf am Schlusse d. Schuljahres 1876—77. S. 31—37. 4°. Burgdorf, Langlois 1877.)

Liebenau, Th. v. König Friedrich Wilhelm I. v. Preussen in seinen Beziehungen zu Luzern. Stans, C. v. Matt 1877. S. 12. 8°.

Moor, R. Bündnerische Geschichtschreiber u. Chronisten. Publication X. Des Ritters *Joh. Guler* von Weineck Deduction bündnerischer Handlungen oder Rechtfertigung des Prättigäuer Freiheitskampfes vom Jahre 1622. Cur, Antiquariats-Buchhandlung 1877. S. 173. 8.

Muralt, Dr. Ed. v. Schweizergeschichte mit durchgängiger Quellenangabe und in genauer Zeitfolge oder urkundliche Jahrbücher der Schweiz. Lief. I. Schaffhausen, Mann 1877. 8°.

Pellikan, K. Chronikon, herausgegeben durch Dr. *B. Riggenbach.* Basel, Bahnmaier 1877. S. XLII u. 198. 8°.

Planta, Dr. P. C. v. Die Schweiz in ihrer Entwicklung zum Einheitsstaat. Zürich, Verlags-Magazin 1877. S. 148. 8°.

Quiquerez, A. Histoire des institutions politiques, constitutionelles et juridiques de l'Evêché de Bâle, des villes et des seigneuries de cet état. Delémont, Boéchat 1877. 530 pp. 8°.

Röhricht, R. Die Deutschen auf den Kreuzzügen. (Verzeichniss deutscher Kreuzfahrer, darunter viele Schweizer.) (Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg. von Höpfner u. Zacher. Bd. VI. 1876.)

Roget, Amédée. Histoire du peuple de Genève dépuis la Réforme jusqu'à l'Escalade. IV. Tome Livr. 1. Procés de Michel Servet. Genève, Jutien 1877. 12°.

— — Étrennes genevoises Hommes et choses du temps passé. Genève, Carey 1877. 12°.

Segesser, Ph. A. v. Beiträge zur Geschichte des Stanser-Verkommnisses. Neue Bearbeitung. (Separat-Abdruck aus Band II der Sammlung kleiner Schriften.) Bern, K. J. Wyss 1877. S. 168. 8°.

Sickel, Dr. Th. Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz. Ein Reisebericht. Zürich, Höhr 1877. S. 103. 8°.

Taverney, A. et **Rochat,** P. Histoire de la section vaudoise de Zofingue pendant les onze premières années de son existence — et de 1830 à 1840. (Centralblatt des Zofinger-Vereins. XVII. Jahrg. Bern, Stämpfli 1877. S. 179 — 185, 207 — 219, 325 — 342, 369 — 385.)

Tscharner, C. F. v. Der Antheil der Schweizer Legion Roverea an den Gefechten von Wallenstadt u. Muottathal 1799. Aus dem handschriftlichen Nachlass des Oberstlieutenant von Kirchberger. (Sonntagsblatt des Bund 1877. S. 202 ff.)

Utiger, X. Der Kampf auf dem Gubel 1531. Historische Skizze. (Jahresbericht der kantonalen Industrieschule, des städt. Gymnasiums u. der Sekundarschule in Zug. Schuljahr 1876—77.) Zug, Buchdr. Blunschi 1877. S. 27 — 75. 8°.

Vögelin, Dr. Sal. Politische, sociale und kirchliche Zustände in Zürich vor der Reformation. Oeffentlicher Vortrag. (R. Weber, Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Basel, Weber 1877. S. 43—49, 106—111, 163—171.

Vulliemin, L. Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft. Deutsch von *J. Keller.* Bd. II. Aarau. Sauerfänder 1877. 8°.

Wyss, G. v. Vortrag vor der Gesellschaft der Böcke gehalten im grossen Bote derselben am 8. März 1877. (Die Gesellschaft der Schildner zum Schnecken (Böcke) im XV. Jahrhundert.) Zürich, Druck d. Sehulthess'schen Offizin 1877. S. 25. 4°.

III. Kirchen- und Rechtsgeschichte.

Brunner, Carl. Das alte Zofingen und sein Chorherrenstift. Festschrift der aargauischon historischen Gesellschaft bei der 18. Jahresfeier. Aarau, Sauerländer 1877. S. 68. 8°.

Huber, Joh. Die Gotteshöfe in Reckingen im Aargau. Separat-Abdruck des «Vaterland» mit Berichtigungen und Ergänzungen. Luzern, Räber 1877. S 27. 8°.

Lütolf, Dr. A. Zur Entdeckung und Christianisirung der westafrikanischen Inseln. (Nach dem Berichte v. Dr. Felix Hemmerlin). (Tübinger theolog. Quartalschrift 59. Jahrg. Tübingen, Laupp 1877. S. 319—332.)

Sulzberger, J. G. Geschichte der Reformation des Kantons Glarus und des St. Gallischen Bezirks Werdenberg. St. Gallen, Huber u. Co. 1877. S. 44. 8°.

Sulzberger, J. G. Geschichte der Reformation des Kantons Schaffhausen. (Separat Abdruck aus dem Appenzeller Sonntagsblatt.) Schaffhausen, Depot der evang. Gesellschaft (1877). S. 47. 8°.

(Vautrey, L.) Histoire de la persécution religieuse dans le Jura Bernois 1873—1874—1875. 2 vol. Paris, Albanel et Baltenweck (1877). I. vol. VII et 440 pp. II. vol. 460 pp. 8°.

Wetzel, F. X. Die Wissenschaft und Kunst im Kloster St. Gallen im 9. u. 10. Jahrhundert. Ein Kulturbild. Mit dem Bilde des hl. Notker. Lindau, Stettner 1877. S. VI u 111. 8°.

Zimmermann, G. R. Die Zürcher Kirche von der Reformation bis zum 3. Reformationsjubiläum nach der Reihenfolge der zürcherischen Antistes. Zürich, Höhr 1877. S. 414. 8°.

Wyss, Dr. Fr v. Die Eheschliessung in ihrer geschichtlichen Entwicklung, nach den Rechten der Schweiz. (Zeitschrift für schweiz. Recht. Bd. XX.) Basel, Bahnmaier 1877. S. 104. 8°.

IV. Literatur- und Kunstgeschichte.

Gottschalk, R. Ueber die Benutzung Avian's durch Boner. (Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg. von Höpfner u. Zacher. Bd. VI. 1876.)

Heinzel, R. Ueber die Notkerfragmente in St. Paul. (Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur. Herausg. von E. Steinmeyer. Bd. XXI. 1877.)

Holder, A. St. Pauler Bruchstücke aus Notker's Psalter. (Germania, Jahrg. XXI. 1876.)

Hirzel, Dr. Ludw. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Göthe-Literatur. (Quellen u. Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der german. Völker. Heft XVII. Strassburg, Trübner 1876).

— — Nachträgliches über Karl Ruckstuhl. — Göthe's Antheil an Lavater's Physiognomik. — Jakob Grimm u. Rudolf Wyss (Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur, herausg. v. Steinmeyer. Bd. XXI. 1877.)

— — Göthe-Erinnerungen aus der Schweiz. (Im Neuen Reich 1877. I. Bd. S. 101 ff. Leipzig, Hirzel.)

(Mähly, Dr. J. A.) Bonifacii Basiliique Amerbachiorum et Varnbueleri epistolæ mutuæ. (Gratulationsschrift der Universität Basel zur vierten Säcularfeier der Universität Tübingen.) Basileæ, Schneider 1877. S. 60. 4°. Vgl. Ziegler, Dr. Rud. Vor dreihundert Jahren. (Sonntagsblatt des Bund 1877, S. 379 ff.)

Meyer von Knonan, Dr. G. Wieland u. Meyer von Knonau. (Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Herausg. von Steinmeyer. Bd. XX. 1876.)

Schmidt. Salomon Gessner's rhytmische Prosa (Zeitschrift von Steinmeyer. Bd. XXI. 1877.)

Vetter, F. Ueber die Sage von der Herkunft der Schwyzer und Oberhasler aus Schweden und Friesland Mit Anhang: Ostfriesenlied der Oberhasler. Bern, Dalp 1877. S. 44. 4°.

— — Lesefrüchte aus Zürich und Bern. (Germania XXII, p. 352 ff.) 1. Zürcher Milchsegen (althochdeutsch). 2. Lateinisches, deutsche Namen aus einem lateinischen Gedicht auf Karl den Grossen. 3. Rudolf von Habsburg und der Priester (aus der Chronik des Ulrich Krieg). 4. Angelsächsische Urkunden aus Bern. 5. Gebete aus einer Berner Handschrift.

Vischer, Prof. Wilh. Erasmiana. Programm zur Rectoratsfeier der Universität Basel. Basel. Universitätsbuchdr. v. C. Schulze 1876. S. 39. 4°.

Hotz, Dr. J. H. Das Volto Santo u. St. Kumernus. (Sonntagsblatt des «Bund» 1877 Nr. 6—13.)

Plattner, Samuel. Rhätiens Alterthümer und Kunstschätze. Ein Ueberblick. (Sonntagsblatt des «Bund» 1877. S. 297 ff.)

— — Der Churer Todtentanz. Originalschilderung. (Sonntagsblatt des «Bund» 1877, S. 345.)

V. Genealogie und Biographie.

Rochholz, E. L. Die Aargauer Gessler in Urkunden v. 1250 bis 1510. S. XIV u. 211. Heilbronn, Verl. v. Gebr. Henninger 1877. 8°, Vgl. *Meyer von Knonau,* Dr. G. Recension in Sybel's Histor. Zeitschrift 1877. S. 490—500 u. 532—535.

Allgemeine deutsche Biographie V. u. VI. Band. (Mit schweiz. Biographien.) Leipzig, Dunker 1877. S. 796 u. 769 8°.

de Montet, Alb. Dictionnaire biographique des Genevois et des Vaudois, qui se sont distingués dans leur pays ou à l'étranger. Tom I. A-H. Lausanne, Bridel 1877. 430 pp. 8°.

(Fiala, F.) Schweiz. Todtenkalender vom Jahre 1877. S. 8. 4°. (Separatabdruck aus dem St. Ursenkalender 1877. Solothurn, B. Schwendimann.)

Bouvier, Dr. Louis, De Saussure, sa vie, ses voyages et ses observations dans les Alpes. Genève, Gresset et Trembley 1877. 8°.

Brockhaus, Dr. C. Jeremias Gotthelf, der Volksschriftsteller. Berlin, Springer 1877. S. 38. 8°.

Christoffel, H. Georg Jenatsch. (Centralblatt des Zofinger-Vereins. XVII. Jahrg. Bern, Stämpfli 1877. S. 147—155, 165—173.)

Clement, Ch. Gleyre, étude biographique et critique, avec le catalogue raisonné et critique de l'œuvre du maître. Genève et Neuchâtel, Sandoz 1877. Avec 30 photogravures. 8°.

Daguet, Alex. Romain Werro, chancelier et conseiller d'état de la république Fribourgeoise (1796 — 1876). Esquisse biographique. Fribourg, Galley 1877. 20 pp. 8°.

Decurtins, Dr. C. Landrichter Nikolaur Maissen. Ein Beitrag zur Geschichte des Bündner Oberlandes. (Monatrosen des schweizer. Studentenvereins. XXI. Jahrgang. Stans, C. von Matt, 1877. S. 345—375 u. 409—441.)

Favre, Ernest. Louis Agassiz. Notice biographique. Genève, Georg 1877. 8°.

Feierabend, M. A. Lebensbild des Sängervaters Rud. Weber. (Schweiz. Miniatur-Almanach auf das Jahr 1877. IV. Jahrg Bern, Burri u. Jeker.)

Greyerz, O. v. Albrecht v. Haller's Briefe über die wichtigsten Wahrheiten der Offenbarung nebst Haller's Lebensbild. Bern, Druck v. B. F. Haller-Goldschach 1877. S. LXXXIII u. 112. 8°.

Albrecht von Haller. Denkschrift, herausgegeben von der damit beauftragten Commission auf den 12. Dezember 1877, Bern, B. F. Haller 1877. S. VIII u. 120 mit Portr. — *Inhalt: Blösch,* Dr. E. Albr. v. Haller's Lebenslauf. S. 1. — *Hirzel,* Prof. L. A. v. Haller's Bedeutung als Dichter. S. 41. — *Valentin,* Dr. Ad. A. v. Haller's Leistungen im Gebiete der medicinischen Wissenschaft. S. 63. — *Fischer,* Prof. A. v. Haller's botanische Leistungen. S 97. — *Bachmann,* Prof. Is. Albr. v. Haller's Thätigkeit in mineralogisch-geognostischer Richtung, S. 103. — Verzeichniss der Werke Haller's. S. 113.

Hirzel, L. Zum Gedächtniss Albrechts von Haller. (Im Neuen Reich. Herausg. v. R. Reichard Jahrg. 1877. S. 961 ff.)

Hemmann, Fr. Zürcherische Märtyrer der Freiheit. Konrad Hauser. (Sonntagsblatt des «Bund» 1877. S. 1 ff.)

Jeunet, F. et **Thorin,** H. Louise de Savoie, princesse de Châlons, religieuse clarisse. Paris, Wattelier 1877. 397 pp.

Isak Iselin und seine Zeit. Zur Jubelfeier der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigsn in Basel. (Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit. XVI. Jahrgang. Zürich, Herzog 1877. S. 110—126.)

Kaiser, Gallus. Worte der Erinnerung an den verewigten H. Leonhard Gmür, Kantonsrichter und Präsident des kathol. Administrationsrathes in St. Gallen. St. Gallen, Köppel 1877. S. 10. 8°.

Landolt, P. Justus. Friedrich von Hurter. (Die kathol. Bewegung in unseren Tagen. X. u. XI. Bd. Würzburg, Wörl 1877. X. S. 389—401, 453—470, 531—546. XI. 119—132.)

Laserre, Alfred, pasteur à la commune réformée de Sion. Souvenirs. Genève, Beroud 1877. 40 pp. 8°.

Mayer, K. E. Heinrich Lang. Lebensbild eines freisinnigen Theologen. Basel, Krüsi 1877. 8°.

Meyer, Wilhelm. (Nekrolog in Neuen Zürcher Zeitung (Feuilleton) 1877. Nr. 135 u. 137.)

Piccard, Jules. Emile Kopp, professeur de chimie industrielle à l'école polytechniqne fédérale. (Verhandlungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft. Jahresbericht 1875/76. Basel, Schultze 1877. S. 363—374.)

Rambert, E. Juste Olivier. (Bibliothèque universelle et revue suisse. Lausanne 1877. p. 5. ss.)

Sartorius, R. Johannes Wolf als Zofinger. Centralblatt des Zofinger-Vereins. XVII. Jahrg. Bern, Stämpfli 1877. S. 233—247.)

Schnell, Eugen. Dr. Marcus Roy. Festgabe zur dreihundertjährigeu Jubelfeier des hl. Fidelis von Sigmaringen im Jahre 1877. Freiburg i. Breisgau, Herder 1877. S. 48. 8°.

Soret, J. Auguste de la Rive. Notice biographique. Genève, Georg 1877. 277 pp. avec portr. 8°.

Thomas, Dr. G. M Dr. Titus Tobler. Nekrolog. (Beilage zur Allgemeinen (Augsburger) Zeitung 1877, Nr. 31.)

Weber, Rob. Jonas Breiteustein, ein basellandschaftlicher Dichter. (R. Weber, Helvetia. Monatsschrift. Basel, Weber 1877. S. 97—106 u. 171—173.)

— — J C. Mörikofer, ein schweiz. Gelehrter. (R. Weber, Helvetia. Basel, Weber, 1877. S. 111—116)

Wolf, Dr. Rudolf. Hans Heinrich Denzler. (Verhandlungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft. Jahresbericht 1875/76. Basel, Schultze 1877. S 375—396). Separatabdruck. S. 24 .8°.

Zehnder, Bürgermeister Dr. Ulrich. Ein Nekrolog. (Verfasst von seinem Sohne. Separatabdruck aus der »Neuen Zürcher Zeitung.) Zürich, Meyer u. Zeller 1877. S. 32. 8°.

— -- Dr. Ulrich. Von J. E. G(rob) und P Tsch(udi) (Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit. XVI. Jahrg. Zürieh, Herzog 1877. S. 273 – 283.)

Zschokke, Emil. Ingenieur F. R. Hassler von Aarau. Separatabdruck aus den «Jugendblättern». Aarau, Sauerländer 1877.

— — Heinrich. Eine Selbstschau. 7. Ausgabe Aarau, Sauerländer 1877. 2 Bde. S. 408 u. 364 mit Bildniss. 8°.

VI. Münzkunde.

Busson, A. Zur Münzkunde des Klosters Disentis in Graubünden. Separatabdruck aus dem IX. Bande der «Numismatischen Zeitschrift» 1877, herausgegeben v. der «Numismat. Gesellsch.» in Wien.

Escher, Alb. Schweizerische Münz- u. Geldgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. I. u. II. Lief. Bern, Dalp 1877. S. 96 mit Münzabbildungen. 8°.

F. Fiala.

Druck u. Expedition v. B. Schwendimann in Solothurn.